



**Anforderungen zur
Erstellung
wissenschaftlicher
Arbeiten an der
Dresden International
University**

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
2 Allgemeine Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten	4
2.1 Zielsetzung wissenschaftlicher Arbeiten.....	4
2.2 Gütekriterien für die wissenschaftliche Bearbeitung von Abschlussarbeiten	4
2.3 Verwendung von Hilfsmitteln, Literatur und KI-Quellen	5
2.4 Umfang wissenschaftlicher Arbeiten.....	5
2.5 Bewertung der Arbeiten.....	5
3 Formvorschriften zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten.....	6
3.1 Aufbau und Struktur	6
3.2 Textgestaltung.....	9
3.2.1 Sprache & Schreibstil.....	9
3.2.2 Seitengestaltung	10
3.2.3 Gliederung des Textes	11
3.2.4 Quellen und Zitation.....	12
Literaturverzeichnis.....	15
Anhang	17

1 Einleitung

Dieses Dokument enthält allgemeine Hinweise zur Erstellung schriftlicher Ausarbeitungen sowie ausgewählte Standards des wissenschaftlichen Arbeitens. Im Besonderen umfasst diese Zusammenstellungen allgemeine Anforderungen zum Aufbau und zur Gestaltung schriftlicher wissenschaftlicher Arbeiten an der Dresden International University (DIU).

Die nachfolgend empfohlenen Richtlinien können je nach Wissenschaftsdisziplin und abhängig von der erforderlichen wissenschaftlichen Arbeit (Masterarbeit, Publikationsarbeit, Forschungsarbeit, Hausarbeit usw.) angepasst werden.

Informationen zu den Anforderungen an schriftliche Arbeiten (z. B. Umfang, Fristen, etc.) finden Sie in den *Studiendokumenten des jeweiligen Studiengangs* (Prüfungs- und Studienordnung).

Ergänzende Hinweise zum Ablauf von Bachelor- und Masterthesen (Anmeldung, Exposé, Dokumente, Fristen, Einreichung, etc.) entnehmen Sie bitte der *Prozessbeschreibung zu Abschlussarbeiten an der DIU*.

Anforderungen an das wissenschaftliche Arbeiten werden in der gleichnamigen Lehrveranstaltung vertiefend besprochen. Darüber hinaus werden verschiedene Ansatzpunkte für das methodische Vorgehen aufgezeigt. Die Lehrveranstaltung wird für alle Studierenden der DIU mehrmals jährlich angeboten. Mit Anmeldung der Abschlussarbeit ist ein Nachweis über die Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ zu erbringen.

Für juristische Studiengänge wird zusätzlich eine Veranstaltung zum „wissenschaftlichen juristischen Arbeiten“ angeboten.

2 Allgemeine Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten

2.1 Zielsetzung wissenschaftlicher Arbeiten

In schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten sollen Studierende ihre Fähigkeit nachweisen, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung selbständig mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen. Dabei werden sowohl der nationale und internationale Stand der Forschung (Literatur) berücksichtigt als auch eigene Argumente und Argumente der Literatur kritisch abgewogen. Die Herangehensweise und die Ergebnisse sind durch logische Gliederung und nachvollziehbare Argumentation zu beschreiben. Der eigenschöpferische Anteil muss klar erkennbar sein.

Studierende sollen anhand der Gestaltung der Arbeit belegen, eigenständig wissenschaftlich exakt zu arbeiten, Erkenntnisse verständlich wiederzugeben und sich an die geltenden Darstellungsregeln zu halten.

2.2 Gütekriterien für die wissenschaftliche Bearbeitung von Abschlussarbeiten

Bachelor- und Masterthesen dienen der wissenschaftlichen Weiterentwicklung des Fachbereichs. Die Einhaltung von Gütekriterien gewährleistet in dem Zusammenhang die wissenschaftliche Qualität von Forschungsarbeiten.

Die gewählte Vorgehensweise und die eingesetzten Methoden für Datenerhebung und -auswertung müssen transparent beschrieben und erläutert werden. Damit wird eine unabhängige Überprüfung und Nachvollziehbarkeit gesichert. Folgende Beispiele für Gütekriterien finden sich bei Solis 2022:

a) Objektivität

Die wissenschaftliche Bearbeitung muss unabhängig von der forschenden Person und den jeweiligen räumlichen und organisatorischen Bedingungen erfolgen. Dies umfasst sowohl das objektive Vorgehen in der Durchführung als auch in der Auswertung sowie in der Interpretation.

b) Reliabilität

Die Ergebnisse der Untersuchung müssen methodisch belastbar und dadurch zuverlässig reproduzierbar sein. Notwendig hierfür ist Transparenz und Standardisierung des gewählten Vorgehens, der eingesetzten Methoden, der gewählten Entscheidungskriterien u.a.m.

c) Validität

Validität gibt an, inwieweit ein Verfahren das Merkmal gültig misst, welches es messen soll.

Es sichert die Gültigkeit der Untersuchung und der Aussagen ab. Unterschieden werden dabei die Inhalts-, die Konstruktions- und die Kriteriengültigkeit.

Weitere Ausführungen dazu erfolgen in der Lehrveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“.

2.3 Verwendung von Hilfsmitteln, Literatur und KI-Quellen

Mit der eidesstattlichen Erklärung (siehe 3.1) bestätigen Sie die eigenständige Erstellung der wissenschaftlichen Arbeit. Entsprechend der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis werden alle für die Erstellung der Arbeit genutzten Daten und Hilfsmittel (z.B. Software, Material) gekennzeichnet. Originalquellen sind zu zitieren (siehe 3.2.4) (vgl. [DFG 2019](#): 14).

Die Nutzung von KI-Quellen (z.B. ChatGPT) ist zulässig, sofern die Verwendung in angemessener Weise gekennzeichnet (siehe 3.2.4) und dokumentiert (z.B. Dokumentation der „prompts“) wird. Durch KI-Programme erzeugte Texte oder andere Leistungen dürfen nicht als eigenständige Arbeitsergebnisse ausgegeben werden. Andernfalls ist von einem Täuschungsversuch (siehe 3.2.4 „Plagiate“) auszugehen (vgl. [Salden und Leschke 2023](#): 29). Auf einen angemessenen Eigenanteil in der Erstellung der wissenschaftlichen Arbeit ist Wert zu legen.

Generell gilt jedoch, dass die Arbeitsergebnisse des Studierenden durch ihn selbst zu verantworten sind. Der:die Autor:in hat auch die Übernahme von fehlerhaften Informationen zu vertreten (vgl. [Spannagel 2023](#)).

2.4 Umfang wissenschaftlicher Arbeiten

Im Sinne der Vergleichbarkeit und dem zu erbringenden Arbeitsaufwand ist der Umfang von Bachelor- und Masterthesen an der DIU einheitlich geregelt.

Bachelorarbeiten müssen einen Umfang von 40 Seiten und Masterthesen einen Umfang von 60 Seiten haben. Eine Toleranz von +/- 10 Prozent zur vorgegebenen Seitenzahl ist zulässig. Ausschlaggebend für den genannten Umfang ist der Textteil der Arbeit (Einleitung, Hauptteil, Schlussteil). Angaben zum Umfang von sonstigen schriftlichen wissenschaftlichen Arbeiten (z. B. Hausarbeit, Fallstudie, etc.) sind den jeweilig geltenden Studiendokumenten zu entnehmen.

2.5 Bewertung der Arbeiten

Auf die Bewertung der schriftlichen Arbeit haben nachfolgend genannte inhaltliche und formale Kriterien einen Einfluss:

- Fachliche und methodische Bewertung:
Themenbezug, inhaltlicher Aufbau, Methodik und Wissenschaftlichkeit, Systematik, Ergebnisdiskussion und Schlussfolgerung, Quellen- und Literatúrauswahl, Komplexität und Schwierigkeitsgrad
- Formale Aspekte:
Form und Vollständigkeit der Arbeit (Titelseite, Layout, Bild- und Tabellenunterschriften, Verzeichnisse, Anlagen, Umfang), Gliederung, Sprachgebrauch, Verständlichkeit, begriffliche Präzision, Abkürzungen, Rechtschreibung/ Grammatik, Quellenangaben und Zitierweise

3 Formvorschriften zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten

3.1 Aufbau und Struktur

Eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit besteht aus folgenden Teilen:

- Deckblatt/ Titelblatt
- ggf. Sperrvermerk
- ggf. Aufgabenstellung
- ggf. Kurzfassung/ Abstract
- Inhaltsverzeichnis - Gliederung
- ggf. Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen
- ggf. Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen
- Textteil (Einleitung, Hauptteil, Schlussteil)
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang
- Eidesstattliche Erklärung

Deckblatt/ Titelblatt

Das Deckblatt muss folgende Angaben enthalten:

- Angabe zur Hochschule zzgl. Logo der Hochschule, an der die Arbeit eingereicht wird
- angestrebter akademischer Grad
- Studiengang (Abkürzung akad. Grad)
- ggf. Modulname (bei Seminar- und Hausarbeiten, etc.)
- Titel der Arbeit
- Gutachter:innen (bei Abschlussarbeiten) bzw. Prüfer:in (bei Haus- und Seminararbeiten, etc.)
- ggf. zusätzliche:r fachliche:r Betreuer:in (nur wenn diese:r bei Anmeldung der Abschlussarbeit zugelassen wurde)
- Autor:in (Name, Matrikelnummer)
- Datum (Tag der Einreichung der Arbeit an der DIU)

Die Vorlagen für das Deckblatt einer Abschlussarbeit und entnehmen Sie bitte der Anlage 1. Das Beispiel für das Deckblatt einer Seminar- bzw. Hausarbeit finden Sie in Anlage 2.

Sperrvermerk

Verfügt die Arbeit über einen Sperrvermerk, ist dieser direkt hinter dem Deckblatt einzufügen.

Ein Sperrvermerk, also eine Vertraulichkeitserklärung, ist dann notwendig, wenn sensible Daten z.B. von Unternehmen im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit verwendet werden oder eine technische Idee entwickelt wird (und diese als Patent angemeldet werden soll). Noch vor dem Beginn der Arbeit sollte mit dem Praxispartner/ Unternehmen geklärt werden, wie die Regelung zum Sperrvermerk zu erfolgen hat.

Die Sperrfrist kann temporär, über die Dauer von 3 bis 5 Jahren, oder generell (zeitlich unbefristet) gelten. Solange der Sperrvermerk gültig ist, kann die Arbeit nicht veröffentlicht werden.

Der Sperrvermerk ist von dem Studierenden zu unterschreiben.

Ein mögliches Beispiel für einen Sperrvermerk können Sie der Anlage 3 entnehmen.

Aufgabenstellung

Liegt der Arbeit eine Aufgabenstellung zugrunde (insb. in den Ingenieurwissenschaften), ist diese nach dem Deckblatt einzufügen.

Kurzfassung/ Abstract

Bei Abschlussarbeiten ist vor dem Inhaltsverzeichnis eine Kurzfassung/ Abstract in deutscher Sprache und in englischer Sprache einzufügen. Abweichend davon ist für englischsprachige Abschlussarbeiten nur ein Abstract in englischer Sprache ausreichend.

Die Kurzfassung bzw. der Abstract gibt kurz und klar den Inhalt der Arbeit - Fragestellung, Methodik, und Ergebnisse - wieder.

Der Umfang beträgt jeweils im Maximum eine DIN-A4-Seite.

Inhaltsverzeichnis

Zu jeder wissenschaftlichen Arbeit gehört ein Inhaltsverzeichnis mit einer konsistenten Gliederung, welche den Aufbau der Arbeit verdeutlicht und die Orientierung erleichtert. Die Gliederung sollte logisch aufgebaut und aussagekräftig sein sowie eine angemessene Anzahl an Gliederungsebenen entsprechend der Länge der Arbeit umfassen. Das Inhaltsverzeichnis umfasst alle Kapitel und ggf. Abschnitte mit Seitenzahl.

Neben dem Hauptteil enthält das Inhaltsverzeichnis auch sämtliche Verzeichnisse sowie ggf. den Anhang mit Verweis auf die Seitenzahl.

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

Ein Abkürzungsverzeichnis wird nur bei Bedarf erstellt. Hier werden die im Text verwendeten, nicht allgemein üblichen Abkürzungen – alphabetisch geordnet – aufgeführt.

Die Abkürzungen sollten sinnvoll gewählt und nur verwendet werden, wenn dadurch ein häufig wiederkehrender, umständlicher Ausdruck vermieden wird. Allgemein übliche Abkürzungen, wie z. B./ u. a./ z. T. werden hier nicht aufgelistet (zur Orientierung siehe Duden).

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildungen, Grafiken sowie Tabellen sind gut lesbar und verständlich zu gestalten. Die jeweiligen Quellen sind anzugeben. Grundsätzlich sind Abbildungen und Grafiken mit einem (Unter-) Titel und einer durchgehenden Nummerierung zu versehen. Gleiches gilt für die Beschriftung von Tabellen. Im Abbildungsverzeichnis werden die im Text eingebundenen Abbildungen und Grafiken mit der jeweiligen Seitenangabe aufgeführt. Die im Text eingebundenen Tabellen werden unter Angabe der Seite im Tabellenverzeichnis aufgelistet.

Textteil

Der Textteil gliedert sich in die Einleitung, den Hauptteil und den Schlussteil.

Grundsätzlich gilt, dass die Arbeit Darstellung, Interpretation und Diskussion des jeweiligen Themas beinhalten soll. Diese Abschnitte sind deutlich kenntlich zu machen.

Die Einleitung soll die Lesenden einladen und zum Thema hinführen, die Problemstellung aufzeigen und daraus sinnvoll und plausibel die Fragestellung(en), These(n) und die Zielsetzung der Arbeit ableiten.

Abhängig vom Fachbereich, dem Gegenstand der Betrachtung und dem methodischen Vorgehen kann die Struktur des Hauptteils variieren. Es erfolgt i. d. R. neben der Beschreibung des methodischen Vorgehens vor allem die Darstellung der Ergebnisse.

Im Schlussteil, welcher auch Fazit, Diskussion, Schlussbetrachtung oder Zusammenfassung

genannt wird, sollten die in der Einleitung aufgeworfenen Fragestellungen beantwortet und die Ergebnisse einer kritischen Einschätzung unterzogen werden. Es kann sinnvoll sein, einen Ausblick zu geben, offene Fragen zu formulieren oder eine persönliche Schlussfolgerung zu ziehen.

Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis sind sämtliche Quellen aufzuführen, die für die Dokumentation verwendet wurden. Die Anlage eines Literaturverzeichnisses folgt bestimmten formalen Regeln, die unter 3.2.4 „Literaturverzeichnis“ aufgezeigt werden.

Anhang

Im Anhang werden alle Daten und Fakten aufgeführt, die für das Textverständnis erforderlich sind und ihre Aussagen belegen. Hier sind solche Informationen abzulegen, die so umfangreich sind, dass diese den Lesefluss beeinträchtigen. Im Text selbst sollte auf jeden Fall ein Verweis auf jede Anlage erfolgen.

Eidesstattliche Erklärung

Der Arbeit muss eine eidesstattliche Erklärung beiliegen, dass diese ohne fremde Hilfe verfasst und nur die zitierten Quellen verwendet wurden. Die Erklärung wird am Ende der Arbeit eingefügt und eigenhändig unterzeichnet.

Ein Beispiel für die Formulierung einer eidesstattlichen Erklärung können Sie der Anlage 4 entnehmen.

3.2 Textgestaltung

3.2.1 Sprache & Schreibstil

Grundsätzliches

In der Dokumentation ist auf eine korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung zu achten. Die neue Rechtschreibregelung ist anzuwenden. In Zweifelsfällen ist der DUDEN maßgebend. Prägnantes Formulieren des Textes und das Vermeiden überlanger Sätze fördert ein besseres visuelles und inhaltliches Aufnehmen des Gelesenen.

Genderinklusive Sprache

„Neutrale Begriffe und Formulierungen sind eine bewährte Möglichkeit, um sprachliche Ausgrenzung zu vermeiden. Sie setzen ein Zeichen für einen bewussten und kreativen Sprachgebrauch, der der Eleganz und Lesbarkeit eines Textes zugute kommt.“ (TUD 2021: 17)

Alternative gendergerechte Begriffe und weitere Informationen zu geschlechtsgerechten Formulierungen finden Sie unter <https://geschicktgendern.de/>.

Können neutrale Begriffe oder Formulierungen nicht verwendet werden, so ist in der schriftlichen Darstellung von Geschlechtervielfalt der Doppelpunkt als Zeichen zu verwenden: z. B. Student:innen, Professor:innen, Mitarbeiter:innen (vgl. TUD 2021: 21).

Hervorhebungen

Hervorhebungen im Text (kursiv, fett, unterstrichen, großgeschrieben) sind möglich, sollten jedoch sparsam verwendet werden.

Abkürzungen

Abkürzungen sind grundsätzlich zu vermeiden, es sei denn, sie sind allgemein verständlich. Namen und Institutionen, die abgekürzt werden, müssen bei erstmaliger Erwähnung einmal ausgeschreiben, und die später benutzte Abkürzung in Klammern dahinter aufgeführt werden. Im Bedarfsfall ist ein Abkürzungsverzeichnis (siehe 3.1) anzulegen.

Anmerkungen

Ergänzende Anmerkungen im Text werden als Fußnote mit fortlaufender Nummerierung dargestellt.

3.2.2 Seitengestaltung

Seitenzahlen

Alle Seiten des Textteils sind durchgängig mit arabischen Ziffern zu nummerieren. Das Titelblatt wird dabei mitgezählt, jedoch nicht mit einer Seitenzahl gekennzeichnet.

Verzeichnisse werden mit römischen Ziffern versehen, ebenso der Beginn des Anhangs.

Seitenränder

Auf jeder Textseite ist links ein Rand von 3 cm und rechts ein Rand von 2 cm freizulassen. Oben und unten ist auf den Seiten ein Rand von 2 cm zu setzen.

Schriftart, Schriftgröße und Zeilenabstände

Zugelassene Schriftarten sind „Arial“ in Schriftgröße 11, „Times New Roman“ in Schriftgröße 12 oder „Calibri“ in Schriftgröße 12. Die gewählte Schriftart ist in der gesamten Arbeit beizubehalten.

Überschriften und Untergliederungspunkte können durch einen größeren Schriftgrad hervorgehoben werden. Die Fußnoten weisen eine kleinere Schriftgröße als der Haupttext auf.

Ein Zeilenabstand von 1,5 im Hauptdokument und 1,0 bei Fußnoten ist verbindlich.

Der Text ist im Blocksatz und mit Silbentrennung zu erstellen.

3.2.3 Gliederung des Textes

Für die Gliederung wird eine Nummerierung mit arabischen Ziffern empfohlen. Jeder Gliederungspunkt sollte im Text mindestens eine halbe Seite umfassen.

Die Einführung einer weiteren Gliederungsebene erfolgt nur dann, wenn diese wiederum in mehrere Abschnitte unterteilt wird, d. h., dass nach 3.1 nur dann ein Unterabschnitt 3.1.1 eingerichtet wird, wenn auch ein Unterabschnitt 3.1.2 vorgesehen ist.

Beispiel:

- | | |
|----------|---------|
| 1. Ebene | 1 |
| 2. Ebene | 1.1 |
| 3. Ebene | 1.1.1 |
| 4. Ebene | 1.1.1.1 |

In den Rechtswissenschaften wird üblicherweise ein etwas modifiziertes Schema genutzt:

Beispiel:

- | | |
|----------|----|
| 1. Ebene | A. |
| 2. Ebene | I. |
| 3. Ebene | 1. |
| 4. Ebene | a. |

3.2.4 Quellen und Zitation

In wissenschaftlichen schriftlichen Arbeiten müssen sämtliche Quellen (auch KI-Quellen), die für die Herleitung und Beweisführung verwendet werden, vollständig dokumentiert werden. Durch Zitate wird die Urheberschaft von Ideen und Erkenntnissen anderer Personen eindeutig nachvollziehbar und von der eigenen Leistung abgrenzbar.

Zitierfähigkeit

Wie zitierfähig ist eine Quelle in wissenschaftlichen Arbeiten? Dafür relevant ist die Überprüfbarkeit der Quelle. Das ist nur der Fall, wenn diese auch veröffentlicht, öffentlich zugänglich und damit dauerhaft überprüfbar ist. Bei Büchern und Zeitschriften ist dies in der Regel gegeben. Bei „grauer“ Literatur (z.B. Forschungsberichte und Masterarbeiten) ist es schwieriger, diese zu beschaffen.

Die Überprüfbarkeit von Online-Quellen sowie KI-Quellen ist nicht dauerhaft gegeben, so dass eine entsprechende Dokumentation erfolgen muss.

Zitierwürdigkeit

Des Weiteren muss eine Quelle wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen, damit diese qualitativ geeignet ist, zitiert zu werden. Die Anforderungen daran können je nach Fachgebiet variieren. Dabei wird in Bücher und Periodika unterschieden. Wissenschaftliche Originalarbeiten, wie Dissertationen, Habilitationen und wissenschaftliche Studien, die als Bücher veröffentlicht wurden, gelten gewöhnlich als zitierwürdig. Populärwissenschaftliche Literatur („Praktikerliteratur“) ist in der Regel nicht zitierwürdig, da die verwendeten Quellen häufig nicht dokumentiert sind. Wissenschaftliche Lehrbücher und Masterarbeiten sind nur bedingt zitierwürdig (vgl. Ebster und Stalzer 2017: 67f.).

Aus dem Bereich der Periodika gelten wissenschaftliche Fachzeitschriften als zitierwürdig, da sie das wichtigste Kommunikationsmittel in der Wissenschaft darstellen. Dies gilt auch für wissenschaftliche Online-Zeitschriften. Andere (praxisorientierte) Zeitschriften entsprechen nicht den wissenschaftlichen Standards und sind deshalb nicht zitierwürdig (vgl. Ebster und Stalzer 2017: 68f.). Internetquellen sowie KI-Quellen sind kritisch auf ihre Zitierwürdigkeit zu prüfen.

Plagiate

Wird fremdes geistiges Eigentum als eigene Leistung ausgewiesen, handelt es sich um ein Plagiat. Dies führt zur Abwertung der schriftlichen Leistung und kann bei wiederholtem Auftreten sogar als Täuschungsversuch (siehe PO) und damit als „nicht bestanden“ gewertet werden (vgl. Ebster und Stalzer 2017: 124).

Ebster und Stalzer (2017) unterscheiden verschiedene Arten des Plagiats: das „Vollplagiat“, „direkte Zitate ohne Nennung der Quelle“, „nicht in Anführungszeichen gesetzte direkte Zitate“, „nicht in eigene Worte formulierte indirekte Zitate“, „die Übernahme von Ideen ohne Nennung der Quelle“ und „Selbstplagiate“.

Wie wird korrekt zitiert? Das wird nachfolgend ansatzweise erläutert. Für weitere Ausführungen dazu sei exemplarisch auf Ebster und Stalzer (2017), Eco (2010) sowie Franck und Stary (2013) verwiesen.

Zitation

Zitate unterscheiden sich darin, ob die Quelle wörtlich wiedergegeben (direktes Zitat) oder sinngemäß übertragen – paraphrasiert – (indirektes Zitat) wird.

Beim wörtlichen Zitieren werden Zeichensetzung, Rechtschreibung (auch fehlerhaft) und Hervorhebungen übernommen und mit dem Hinweis „[sic]“ (Kennzeichnung der korrekten Übernahme des Zitats in der vorangehenden Stelle) versehen. Auslassungen und Ergänzungen im Zitat sowie eigene Hervorhebungen sind möglich, aber kenntlich zu machen (vgl. Franck und Stary 2013: 173-178).

Beim sinngemäßen Wiedergeben von Texten muss ebenfalls ein Beleg zur Quelle erfolgen. Als Verweis kann das Wort „vergleiche“ in abgekürzter Form („vgl.“) verwendet werden (vgl. Franck und Stary 2013: S. 177f.).

Nach Franck und Stary (2013: 213-215) erfordern direkte und indirekte Zitate eine genaue Seiten- bzw. Spaltenangabe, ggf. auch unter Nennung der folgenden Seite(n) bzw. Spalte(n).

Mit Ausnahme englischsprachiger Textquellen, müssen Zitate aus anderen Sprachen übersetzt werden. Es ist anzugeben, wer den Text übersetzt hat (vgl. Franck und Stary 2013: 176f.).

Zitierweise/ Zitierstil

Für studentische wissenschaftliche Arbeiten werden innerhalb des Textes Zitationen üblicherweise nur in Kurzbelegen dargestellt. Dabei werden der Verweis im Text (z. B. APA-Richtlinien, Harvard-Zitierweise) und der Beleg mit Fußnote (z. B. deutsche Zitierweise) unterschieden. Die gesamten bibliografischen Daten der Quelle sind dann dem Literaturverzeichnis zu entnehmen (vgl. Ebster und Stalzer 2017: 126f.).

Im Nachfolgenden werden drei gängige Zitierweisen kurz vorgestellt. Ausführliche Informationen zu

dem jeweiligen Zitierstil sind den Fachgesellschaften bzw. ausgewiesener Literatur zu entnehmen. Je nach Fachrichtung kann der Zitierstil variieren. Einschlägige Fachliteratur gibt Hinweise auf die bevorzugte Zitierweise. Wird eine Publikation in einer Fachzeitschrift angestrebt, so kann die dafür anerkannte Zitierweise angewendet werden. Individuelle Absprachen dazu können mit dem:der betreuenden Gutachter:in erfolgen.

Haben Sie sich für eine Zitierweise entschieden, so ist diese in der gesamten Arbeit beizubehalten.

a) APA-Zitierweise

Diese Form des Quellenbelegs richtet sich nach den Richtlinien der American Psychological Association (APA). Der APA-Stil wird vorzugweise im Fachbereich der Psychologie sowie der Medizin und angrenzender Disziplinen genutzt. Es folgt dem „Autor-Jahr-System“, welches sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis beibehalten wird.

Hascher (2020) führt zu den Zitierrichtlinien der APA (7. Version) ausführlich in einem Leitfaden für die Universität Bern, Institut für Erziehungswissenschaft aus.

b) Harvard-Stil

Der Harvard-Stil ist typisch für den Bereich der Wirtschaftswissenschaften und folgt ebenfalls der Autor-Jahr-Zitierweise. Vom Institut für Praxisforschung, Solothurn in der Schweiz wurde 2011 eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten zum „Richtig zitieren nach der Harvard-Methode“ veröffentlicht (Bahr und Frackmann 2011).

c) Deutsche Zitierweise

Bei der deutschen Zitierweise wird die Quellenangabe als Verweis in einer Fußnote angegeben, die in Form einer hochgestellten Ziffer jeweils am Ende der zitierten Stelle gesetzt wird. Der vollständige Quellennachweis erfolgt dann am Ende der Seite anhand der Nummern. Die fortlaufende Nummerierung entspricht der Reihenfolge der Zitation (vgl. Feidel 2018).

Zu beachten ist bei diesem Zitierstil, dass durch die Fußnoten die Textkapazität eingeschränkt werden kann.

Literaturverzeichnis

Der Aufbau des Literaturverzeichnisses folgt dem verwendeten Zitierstil. Je nach Zitierweise kann die Reihenfolge der Quellenangaben im Literaturverzeichnis und die Darstellung der Quellen variieren. Auch hier gilt, dies einheitlich entsprechend der gewählten Zitierweise zu gestalten.

Literaturverzeichnis

- Bahr, Jonas & Frackmann, Malte(2011): Richtig zitieren nach der Harvard-Methode. Eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, Institut für Praxisforschung, Solothurn (Schweiz), [online] https://www.die-bachelorarbeit.de/wp-content/uploads/2023/09/Harvard-Zitierweise_richtig.pdf [19.09.2023].
- DFG – Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V. (2019): Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Kodex, [online] von https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf [09.09.2023].
- Ebster, Claus & Stalzer, Lieselotte (2017): *Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*, 5. Aufl., Wien: facultas UTB GmbH.
- Eco, Umberto (2010): *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*, 14. Aufl., Wien: facultas Universitätsverlag.
- Feidel Marina (2018): Deutsche Zitierweise – Zitieren mit Fußnoten, [online] <https://www.mentorium.de/deutsche-zitierweise/> [19.09.2023].
- Franck, Norbert und Stary, Joachim (Hrsg.) (2013): *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung*, 17. Aufl., Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.
- Hascher, Tina(2020): Zitieren nach den Richtlinien der American Psychological Association APA (7th ed.), [online] https://www.edu.unibe.ch/unibe/portal/fak_humanwis/philhum_institute/inst_paed/content/e39/e268485/e268367/pane268376/e441386/ASU_Zitierrichtlinien_August20_ger.pdf [18.09.2023].
- Pfeiffer, Franziska (2018). Abstract schreiben + Bachelorarbeit Beispiel als Vorlage, [online] <https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/abstract-schreiben/> [23.08.2023].
- Salden Peter. & Leschke J. (Hrsg.) (2023): *Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung*, Zentrum für Wissenschaftsdidaktik der Ruhr-Universität Bochum, [online] DOI: <https://doi.org/10.13154/294-9734> [18.09.2023].

Solis, Tobias (2022): Gütekriterien | Definition und Beispiele, [online] <https://www.scribbr.de/methodik/guetekriterien/> [23.08.2023].

Solis, Tobias (2023): Sperrvermerk (Vertraulichkeitserklärung) der Bachelorarbeit, [online] <https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/sperrvermerk-bachelorarbeit/> [23.08.2023].

Spannagel, Christian (2023): Rules for Tools. Version 2.1, Pädagogische Hochschule Heidelberg, [online] <https://csp.uber.space/phhd/rulesfortools.pdf> [18.09.2023].

TUD – Technische Universität Dresden (2021): Dem Geschlecht gerecht. Leitfaden zur genderinklusiven Kommunikation in Sprache und Bild, [online] <https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/ressourcen/dateien/Gleichstellungsbeauftragte/Unsere-Themen/genderinklusive-kommunikation/leitfaden-genderinklusive-kommunikation-2021> [17.08.2023].

Anhang

Anlage 1: Deckblatt Abschlussarbeit (Vorlage)

Dresden International University

Masterarbeit
zur Erlangung des Grades Bachelor/ Master of ...
im Rahmen des Bachelor-/Masterstudiengangs
„Name Studiengang“ (Abkürzung akad. Grad)

„Thema“

Erstgutachter:in: [Titel] N.N.

Zweitgutachter:in: [ggf. Titel] N.N.

Betreuer:in: [ggf. Titel] N.N. (nur wenn zusätzlich zu Gutachter:innen)

Name: N.N.

Matrikelnummer:

Datum: [Datum der Einreichung]

Anlage 2: Deckblatt Seminar-/Haus- Modularbeit (Beispiel)

Dresden International University

„Name Studiengang“ (Abk. akad. Grad)

Seminar-/ Haus-/ Modularbeit im Modul
„Name Modul“

„Thema“

Prüfer:in: [Titel] N.N.

Name: N.N.

Matrikelnummer:

Datum: [Datum der Einreichung]

Sperrvermerk

Die vorgelegte Seminar-/Bachelor-/Masterarbeit mit dem [Titel] beinhaltet vertrauliche Informationen und Daten des Unternehmens [XY].

Diese Seminar-/Bachelor-/Masterarbeit darf nur vom Erst- und Zweitgutachter sowie berechtigten Mitgliedern des Prüfungsausschusses eingesehen werden. Eine Vervielfältigung und Veröffentlichung der Seminar-/Bachelor-/Masterarbeit ist auch auszugsweise nicht erlaubt.

Dritten darf diese Arbeit nur mit der ausdrücklichen Genehmigung des Verfassers und Unternehmens zugänglich gemacht werden.

Anlage 4: Eidesstattliche Erklärung (Beispiel)

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

.....,

Datum, Name

[Datum der Einreichung], [Unterschrift]

Impressum

Herausgeberin: DIU Dresden International University GmbH

Inhalt: Academic Affairs Team

Layout: Marketing & Brand Team

Copyright: Vervielfachung oder Nachdruck auch auszugsweise zum Zwecke einer Veröffentlichung durch Dritte nur mit Zustimmung der Herausgeberin, 2023

Stand: 2024-02-02

Gültigkeit: für wissenschaftliche Arbeiten mit Anmeldedatum ab 10.02.2024

Dresden, Februar 2024